

Werte als Wertsicherung

“Im Dialog: Nachhaltige Entwicklung und Religion” - diesen Titel trägt eine neue Broschüre, in der sich unter anderem Vertreter der Religionsgemeinschaften Gedanken zum vielzitierten Begriff der “Nachhaltigkeit” machen. Diese Broschüre informiert über den Dialog zwischen der Umweltbildung, der Forschung zur Nachhaltigen Entwicklung und den Vertretern der Weltreligionen.



Direktor Johann Hisch, RPI Wien

“Es geht darum, das Thema Nachhaltigkeit aufzugreifen und so Fragen nach der Lebensqualität aufzuwerfen”, erklärte Margit Leuthold von “**respect**”, dem Institut für Integrativen Tourismus und Entwicklung, am Mittwoch, 11. Jänner 2006. Das Institut hat die Broschüre gemeinsam mit dem **Religionspädagogischen Institut der Erzdiözese Wien** (RPI) veröffentlicht. Die Autoren kommen aus unterschiedlichen Umfeldern, darunter ein Biologe, ein Professor an der Bodenkultur, ein Ökologe und Theologen.

Für eine lebenswerte Welt

In 18 verschiedenen Beiträgen gehen die Autoren dieses Sammelbandes den Fragen nach, wie Umwelt, Natur und die sozialen und wirtschaftlichen Aspekte einer Nachhaltigen Entwicklung in den verschiedenen Religionen betrachtet werden. “Zielgruppe sind Naturdidaktiker, Umweltpädagogen und Lehrer, vor allem Ethik- und Religionslehrer”, so Leuthold. “Nachhaltige Entwicklung ist eine globale Entwicklung. Es geht um die Veränderung der Welt.”

Ein beispielhaftes Projekt für Nachhaltige Entwicklung ist jenes des RPI der Erzdiözese Wien, namens “**Pilgrim**”. “Wir sind nur Gast auf Erden. Daher müssen wir die Welt auch so verlassen, dass die nächste Generation eine lebenswerte Umwelt vorfindet”, zeigte sich Johann Hisch, Direktor des RPI, überzeugt.

Lernort Schule in die Welt hinaus

Die Religionen hätten in Sachen Nachhaltigkeit einen wichtigen Stellenwert. Denn Menschen würden aus dem Verständnis ihrer Religion heraus agieren, so Hisch. Bildung allein würde den Menschen nicht verändern. Das Bildungssystem müsste zum sinnerfüllten Handeln auffordern, schlägt der Direktor vor. “Wir müssen im pädagogischen Bereich viel mehr den Innenbereich Schule verlassen und den Lernort Schule in die Welt hinaussetzen.”

Hingabe

Nachhaltigkeit braucht nicht nur Zeit, „sie braucht auch Werte“, sagt Johann Hisch. Er nennt dabei Werte wie Respekt, Achtsamkeit, Demut, Hingabe, Dienen, Verantwortung, Solidarität, Freiheit, Liebe, Mündigkeit und Mitgefühl - christliche Tugenden, die auch in anderen Religionen verankert sind.

Was Nachhaltigkeit ist

Ökologisch nachhaltige Entwicklung: Langfristige Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage, der Energieversorgung und der Verkehrsplanung. Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft werden so organisiert, dass die daraus entstehenden Stoffflüsse (Rohstoffe, Abgase, Abfälle) in globale Stoffkreisläufe eingepasst und an lokale Ökosysteme angepasst werden.

Sozial: Solidarisierung und Zusammenarbeit innerhalb von Gemeinwesen und anderen Gemeinden und Regionen. Übernahme der Verantwortung für eine globale Nachhaltigkeit.

Ökonomisch: Schaffung eines Wirtschaftssystems, das langfristig Lebensqualität für alle sichert. Möglichkeit zur Selbstentwicklung der Bürger und Bürgerinnen.

F. Rauch in der Broschüre

Die Broschüre

Eine brauchbare Handreichung für alle, die mit anderen in Schule und Erwachsenenbildung über Nachhaltigkeit sprechen: „Nachhaltige Entwicklung und Religion“. DIN A4, 79 Seiten, Erhältlich um 3,50 Euro +Versand: Religionspädagogisches Institut, 1010 Wien, Stephansplatz 3/III, Tel 01 / 515 52-3583, E-Mail: guenter.minimayr@rpi.at, www.rpi.at/Pilgrim